

Die Schweiz von Tag zu Tag

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): - **(1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Probleme betreffend die freiwillige AHV

Nicht weniger als 7000 Auslandschweizer haben bis zum 30. September von der ausserordentlichen Beitrittsmöglichkeit, die ihnen 1973 geboten wird, profitiert. Die Zahl der 10 000 wird bis am 31. Dezember 1973 sicher erreicht und sogar überschritten werden. Seit 1972 hat Sie die Revue über die Beitrittsmöglichkeiten zur freiwilligen Versicherung sowie über die Erneuerungen der 8. Revision auf dem laufenden gehalten.

Während den Diskussionen der Eidg. AHV-Kommission, wurde eine grosse Anzahl Fragen betreffend die freiwillige Versicherung aufgeworfen. Deshalb wurde eine Unter-Kommission, in der auch die Auslandschweizerorganisation vertreten ist, gegründet, um die gegenwärtigen Vorkehrungen dieses wichtigen Teiles der AHV in allen Einzelheiten zu prüfen. Die erste Sitzung dieser Unter-Kommission wird im Frühling 1974 stattfinden, und wir werden Sie selbstverständlich über die weiteren Entwicklungen unterrichten. In Zusammenarbeit mit dem Auslandschweizersekretariat hat das Bundesamt für Sozialversicherung eine Frageliste, die der Unter-Kommission unterbreitet wird, vorbereitet. Wir haben natürlich darauf geachtet, dass auf dieser Liste den uns von zahlreichen Korrespondenten gestellten Fragen Rechnung getragen wird. Es würde jedoch zu weit führen, Sie auf alle Probleme, die erörtert werden, aufmerksam zu machen, deshalb beschränke ich mich auf die wichtigsten:

- a) Muss eine finanziell unabhängige freiwillige Versicherung geschaffen werden?
- b) Beschränkung oder Abschaffung des Beitrittsalters?
- c) Möglichkeit des Rückkaufes von Beitragsjahren?

d) Stellung der Frau in der freiwilligen Versicherung?

1. Muss die Einheit der Ehepaare hinsichtlich des Beitrittes aufrechterhalten werden?
2. Fall der Schweizerin ohne gewinnbringende Tätigkeit, die mit einem Ausländer verheiratet ist.
3. Welches ist die Lage der Frau, deren ausländischer Ehemann gestorben ist? Muss sie für die freiwillige Versicherung als verwitwet oder ledig betrachtet werden?

e) Verminderung der Beiträge? Dies würde die AHV den Schweizern viel anziehender machen, die in einem Land leben, welches eine ausreichende Sozialversicherung kennt, was erlauben würde, die doppelte Versicherung einzuschränken.

f) Vereinfachtes Verfahren der Taxierung von Einkommen und Vermögen. Müssen Einkommensklassen eingeführt werden?

g) Ein sehr aktuelles Problem stellt die Bestimmung des Wechselkurses für die Zahlung der Beiträge und Renten.

Ich möchte Sie jedoch darauf aufmerksam machen, dass es sich hier nur um Fragen handelt, und dass die Auslandschweizer nicht automatisch auf schwerwiegende Veränderungen warten müssen, denn wenn ein Teil der AHV berührt wird, sei es nun der obligatorischen oder der freiwilligen, wird es notwendig, das ganze Gesetz zu revidieren oder anzupassen.

Ein Punkt scheint mir sehr heikel zu sein. Es handelt sich um die Frage: «Muss eine finanziell unabhängige freiwillige Versicherung geschaffen werden?» Eine solche Regelung würde die Auslandschweizer verpflichten, ihre Einzahlungen mit den ausbezahlten Beiträgen auszugleichen, was sich auf die Renten in der Tat bedauerlich auswirken würde, weil man 1973 etwa 14 bis 15 Millionen für die Beiträge vorsieht, während die Renten für die gleiche Periode mehr als 120 Millionen ausmachen würden. Diese Differenz wird mit der vorgesehenen Erhöhung der Renten auf den 1. Januar 1975 noch zunehmen.

Auslandschweizersekretariat der NHG

Lucien Paillard

Die Schweiz von Tag zu Tag

8. August

Das bekannte Kinderbuch «Flurina» von Selina Chönaz und Alois Carigiet als Kurzfilm von der Condor-Film AG realisiert, wird demnächst von der ORTF dem französischen Fernsehpublikum vorgestellt.

13. August

In Saignelégier wird der 70. «Marché Concours» eröffnet. 5000 Per-

sonen aus allen Teilen der Schweiz und den benachbarten Ländern haben bei der Wahl des schönsten Rassepferdes der Freiberge mitgeholfen.

21. August

Im Rahmen der diesjährigen Internationalen Musikfestwochen Luzern wird von der Condor-Film AG, Zürich, ein 20minütiger Film gedreht, welcher dank der Unter-

stützung des Schweiz. Musikverbandes, der Stiftung Internationaler Musikfestwochen Luzern, der Schweiz. Verkehrszentrale, u. a. m. realisiert werden kann. Regie führt Henri Raschle, der auch das Drehbuch schrieb; die Bildgestaltung liegt in den Händen von Andreas Demmer und Henri Théron. Den Anlass zu diesem Film gaben das 30jährige Jubiläum des Schweiz. Festspielorchesters, sowie das 35jährige Bestehen der Internationalen Musikfestwochen Luzern. Die Uraufführung dieses Films ist anlässlich der Eröffnung der Internationalen Musikfestwochen 1974 geplant.

25.–26. August

Der «Nebelspalter» feiert sein 99jähriges Bestehen und hat bei dieser Gelegenheit eine Spezialnummer herausgegeben, in der die ständigen Mitarbeiter die helvetische Gegenwart mit leichter Ironie

und ohne jeglichen Heroismus zum Ausdruck bringen.

10. September

An den ersten Schwimmweltmeisterschaften der Geschichte in Belgrad stellt die Schweizerin Françoise Monod einen neuen Schweizerrekord über 100 m auf. Dadurch qualifiziert sie sich für den Weltmeisterschaftsfinal. Bundesrat Pierre Graber weilt vom 10.–13. September auf Einladung des Aussenministers von Israel, Aba Eban, in Israel.

19. September

Der Ständerat genehmigt die Münchensteiner Initiative, welche für die Gründung eines Zivildienstes ist.

28. September

Das schweizerische Filmarchiv, das 1948 in Lausanne gegründet wurde, feiert sein 25jähriges Bestehen.

4. Oktober

Der vom FC Basel engagierte Peruaner, Teofilo Cubillas, entschliesst sich, auf die Hälfte seines Lohnes zu verzichten.

6./7. Oktober

Dem schweizerischen Botschafter in Rom ist von der italienischen Regierung mitgeteilt worden, dass die von der schweizerischen Regierung beschlossene Regelung betreffend die Arbeitskräfte weder dem Gedanken des italienisch-schweizerischen Abkommens noch den von der Schweiz während ihren Verhandlungen mit der EFTA gemachten Erklärungen entsprechen.

9. Oktober

Der Wälliser Maler Luc Lathion erhält an einem internationalen Malwettbewerb, der in Italien in Anwesenheit von mehr als 1600 Malern aus verschiedenen Ländern stattfindet, eine Goldmedaille.

Dimitri, der poetische Clown

Dimitri, dessen richtiger Name Jakob Müller ist, unternahm im Jahre 1970 seine erste Tournee mit dem Zirkus Knie, der jedes Jahr unsere Stadträte und die Bundesräte zu einer Galavorstellung empfängt. Dimitri hat den Wunsch geäußert, alle zwei bis drei Jahre im Zirkus aufzutreten und so hat der Zirkus Knie 1973 von neuem die Ehre gehabt, diesen Künstler von internationalem Format bei sich zu haben. Dimitri war dieses Jahr eindeutig der Star des schweizerischen Nationalzirkuses.

An einem Abend des Jahres 1942 lachte das Publikum in Locarno über die Spässe des Clown Andreff. Unter den jungen Zuschauern befand sich auch ein Knabe von sieben Jahren, Jakob Müller, der sich an diesem Abend geschworen hat, auch Clown zu werden.

Nachdem er sich sehr jung über das Talent von Andreff wunderte, hatte Dimitri an sich selbst eine

gewisse komische Ader entdeckt. Er versuchte mit Genugtuung seine Umgebung, seine Kamera-

